

worden. Zurückgeblieben ist eine Blutspur, die vom Ural bis tief nach Deutschland und in den Balkan reicht." (Der Kärntner, 19/1991, S. 1)

"Kärnten braucht eine heimatreue Presse! Der Kärntner Heimatdienst als permanente überparteiliche Bürgerinitiative der Deutschkärntner sieht seine wichtigste Aufgabe darin, die politischen Parteien in unserem Land mit demokratischen Mitteln und mit der Unterstützung von Zehntausenden Kärntnerinnen und Kärntnern zu einer Pro-Kärnten-Politik zu bewegen. [...] Es sei nur an die Beseitigung der slowenischen Zwangsschule im Jahre 1958, die Beseitigung des Ortstafeldiktats 1972<sup>14</sup>, die Durchsetzung einer geheimen Sprachenermittlung 1976, das Schulvolksbegehren 1984 und neuerdings an den erfolgreichen Kampf gegen eine die Kärntner Bevölkerung gefährdende einseitige und bedingungslose Anerkennung Sloweniens erinnert. [...] Der Kärntner Heimatdienst sieht sich dadurch in seiner Arbeit bestärkt, mit aller Kraft und größtem Einsatz dafür zu kämpfen, daß heimatreue Forderungen, die zumeist auch mit der Meinung des Volkes übereinstimmen, größere Verbreitung als derzeit finden und vor allem noch häufiger als bisher durchgesetzt werden!" (Der Kärntner, 20/1991, S. 10)

"Offensiv gegen Slowenisierung! Eine seit Jahren konsequent betriebene Mosaiksteinchenpolitik zugunsten der Slowenen in Kärnten bewirkt zwangsläufig sukzessive Eingriffe in die Rechte und die Interessen der Deutschkärntner Mehrheitsbevölkerung." (Der Kärntner, 24/1992, S. 1)

"Kärnten sei wachsam! Noch niemals seit 1945 war die 1918-1920 erkämpfte Einheit und Freiheit Kärntens so in Gefahr wie heute." (Der Kärntner, 25/1993, S. 1)

### ÖSTERREICHISCHER KAMERADSCHAFTSBUND (ÖKB)

Strozzigasse 6, 1080 Wien, Tel. 408 58 42

#### Landesverbände:

Burgenland: Brauhausgasse 20, 7423 Pinkafeld; Präsident: Dir. Valentin Resetarits; Kärnten: Purtscherstraße 1/I, 9013 Klagenfurt; Präsident: Oberst i. R. Hans Hirn; Niederösterreich: 3353 Seitenstetten 216; Präsident: Franz Karlinger; Oberösterreich: Harrachstraße 12, 4020 Linz; Präsident: Vizeleutnant Sepp Kerschbaumer; Salzburg: Leonhard-von-Keutschach-Straße 6/4; Präsident: Karl Röck; Steiermark: Schörgelgasse 9, 8010 Graz; Präsident: Kommerzialrat Franz Eder; Tirol (Präsidium): Lindenstraße 2, 6020 Innsbruck; Präsident: LR a. D. Christian Huber; Vorarlberg (Präsidium): Leonhardstraße 44, 6912 Hörbranz; Oberstleutnant Xaver Hagspiel.  
Amtsführender Präsident 1993: Franz Karlinger  
Präsident bis 1992: Kommerzialrat Franz Eder.

**Periodikum:** "Der Kamerad. Organ des Österreichischen Kameradschaftsbundes". Herausgeber: Österreichischer Kameradschaftsbund. Medieninhaber und Verleger: ÖKB-Presseverein Salzburg. Redaktion und Verwaltung: Dir. Eugen Tittler. Chefredakteur: Ernst Wachalovsky. Sekretariat: Sylvia Wittek. Leonhard-von-Keutschach-Straße 6/4, 5020 Salzburg. Grundlegende Richtung: Verbreitung der Zielsetzungen des ÖKB, Förderung des Gedankens der Umfassenden Landesverteidigung.

14 1972 wurden im gemischtsprachigen Kärntner Gebiet entsprechend den Bestimmungen des Staatsvertrags und aufgrund eines gültigen Bundesgesetzes zweisprachige Ortstafeln aufgestellt, die von "Deutschkärntnern" im Zuge des sogenannten "Ortstafelsturms" gesetzwidrig entfernt wurden. Zuvor hatte der KHD in seinen Publikationen gegen diese Ortstafeln Stimmung gemacht.

**Kontakte:** Inland: "Arbeitsgemeinschaft Freiheitlicher Akademikerverbände"; "Aula"; "Kameradschaft IV"; "Verein der Heimkehrergedenkstätte Ulrichsberg"; "Kärntner Heimatdienst"; Karl Leipert; "Österreichische Landsmannschaft".

Folgende Literatur wird unter anderem in der Zeitung "Der Kamerad" angeboten bzw. positiv besprochen:

James Bacque, Der geplante Tod. Deutsche Kriegsgefangene in amerikanischen und französischen Lagern 1945-1946; Maximilian Czesany, Allierter Bombenterror. Der Luftkrieg gegen die Zivilbevölkerung Europas; Bücher der bekannten "Revisionisten" David Irving und Udo Walendy.

**Charakteristik:** Der "Österreichische Kameradschaftsbund" ist eine Veteranenvereinigung ehemaliger Soldaten, vor allem Wehrmachtangehöriger, und eine der wichtigsten Gruppierungen im Vorfeld des Rechtsextremismus. Ihm kommt insbesondere außerhalb der Städte soziale und politische Bedeutung zu, seinen Nachwuchs rekrutiert er aus den Reihen des österreichischen Bundesheeres. Die in der monatlich erscheinenden Zeitung "Der Kamerad" veröffentlichten ideologischen Positionen reichen von positiven Bezügen zur Deutschen Wehrmacht über antisemitische Anspielungen bis hin zur Übernahme bzw. Gutheißung "revisionistischer" Standpunkte. Anfang des Jahres 1988 trat der damalige Präsident des ÖKB, Richard Schober, von seiner Funktion nach nur dreimonatigem Wirken wegen Verharmlosung des Holocaust in der ÖKB-Zeitung "Der Kamerad" wieder zurück. Die von ihm beabsichtigte Absetzung des verantwortlichen "Schriftleiters" Engelbert Thaller war an Protesten aus den Reihen des ÖKB gescheitert. Anton Pelinka stellt zur Einordnung solcher Veteranenorganisationen fest: "Kameradschaftsbünde sind die Träger eines weichen Rechtsextremismus - als solche wirken sie in die politische Kultur hinein. Kameradschaftsbünde sind vor allem die Träger eines Revisionismus. Zu ihrer ganzen Organisation gehört, daß sie die Kriegsschuldfrage niemals eindeutig akzeptieren; daß sie den Zusammenhang zwischen Wehrmacht und Holocaust zumindest der Tendenz nach leugnen; daß sie die fließenden Übergänge zwischen der Wehrmacht und der Waffen-SS als Teil der Wehrmacht, daß sie die ebenso fließenden Übergänge zwischen der Waffen-SS und den Totenkopfverbänden in den Vernichtungslagern verdrängen; daß sie die Duldung und Förderung der Einsatztruppe durch die Offiziere der Wehrmacht nicht zur Kenntnis nehmen wollen."<sup>15</sup> Da der ÖKB sich im wesentlichen auf Apologetik der Wehrmacht und der deutschen Kriegsführung beschränkt, kann ein geschlossenes rechtsextremes Weltbild nicht nachgewiesen werden.

"Diesmal gedachte bei der Gedenkfeier am 1. November Kamerad Georg Spengler in einer Ansprache der Toten und erläuterte auch die Schrecken dieses sinnlosen Krieges, der auch ein Krieg der Alliierten gegen Deutschland war, um die Wirtschaftskraft des Dritten Reiches zu zerstören. [...] Wenn jemand der Meinung ist, daß Deutschland am Kriegsausbruch die Alleinschuld trägt, so ist dies von ernst zu nehmenden Historikern des In- und Auslandes längst widerlegt." (Der Kamerad, 1/1987, S. 24)

15 Siehe dazu den Beitrag von Anton Pelinka, Kameradschaftsbünde als Männerbünde. Ein Versuch in 10 Thesen.

"Frei gewählten Mandataren in Österreich müsse Wahl und Urteilskraft zugestanden werden, über welche Veranstaltungen sie den Ehrenschatz übernehmen [gemeint ist eine Veranstaltung der 'Kameradschaft IV']. Bald 50 Jahre nach dem Krieg und gleicher Lebenszeit der Zweiten Republik müßte es jedem Politiker auch klar sein, wer als anständiger und wertvoller Bürger des Staates Österreich anzusehen ist. Deshalb begrüßt der Kameradschaftsbund die aufrechte Haltung zu einem sicher in dieser Überzeugung gegebenen Soldatenwort." (Der Kamerad, 5/1992)

"Am 21. Juni 1992 verlieh der Österreichische Kameradschaftsbund einem ehemaligen Offizier der Waffen-SS 'zur Erinnerung an seine Kriegsdienstleistung das Kriegserinnerungs-Kreuz 1939-1945 mit Schwertern am Bande rot-weiß'." (Die Kameradschaft, 4/1993, S. 7)

"Selbst führende britische Militärs haben die Holocaust-Strategie Großbritanniens gegenüber der deutschen Zivilbevölkerung wiederholt eingestanden." (Der Kamerad, 11-12/1990, S. 56)

"Mir kann die 6 Millionen jüdischen Opfer niemand glaubhaft vorbeten. [...] Es ist skandalös, daß jüdische Giftmischer den Österreichern pauschal Antisemitismus vorwerfen, der seit 1945 nicht mehr vorhanden war und ist - außer bei einigen Verrückten. Natürlich steigt bei den toleranten Bürgern die Abneigung gegen diese Hetzer, die wieder eine gewisse Aversion gegen das ganze Volk erzwingen, wenn nicht einsichtige Juden diese Hetze zum Schweigen bringen." (Leserbrief J. Michlmayr, Grieskirchen, Der Kamerad, 3/1987, S. 34)

"Erst jetzt, wo selbst ein Blinder sehen konnte, daß es sich um keinen Eroberungskrieg mehr handeln konnte, sondern um die nackte Existenz von Volk und Reich ging. Nun aber, anders als in jener Zeit, in der von Eroberungskrieg zu reden gewesen wäre, weigert sich der Einberufene [Franz Jägerstätter], dem Kriegsdienst nachzukommen." (Der Kamerad, 2/1987, S. 4)

"Unser Österreich liefert zum Thema Feindbilder eine besondere Groteske. Tagtäglich sind die Moralapostel in den Medien unterwegs, um den häßlichen Österreichern vorzuhalten, sie seien rückständige, rassistische Ausländerfeinde. Ein Psychiater namens Ringel tut sich da durch nervös-überreizte Aktionen besonders hervor." (Der Kamerad, 6-7/1990, S. 3)

"Generalfeldmarschall v. Brauchitsch [...] klassifizierte den Österreicher Robert Martinek als den 'besten Artilleristen des deutschen Heeres', erinnert sich ein ebenso prominenter und hochqualifizierter Kamerad, nämlich Generaloberst Dr. Lothar Rendulic." (Jahrbuch der Kameradschaften 1993, S. 10)

"Aus den USA und aus gewissen Kreisen in Israel machen sich immer wieder selbsternannte 'Moralapostel' in Politik, Kunst, Kultur und Journalistik auf den Weg, um dem 'Rest der Welt', vor allem aber uns Österreichern, beizubringen, was Humanität und Demokratie ihrer Prägung ist und wie Vergangenheitsbewältigung auszusehen hat. Wir Österreicher verzichten gerne auf die völlig ungeeigneten und unautorisierten 'Nachhilfelehrer', wir glauben vielmehr, daß diese Herrschaften bei uns in die Schule gehen müßten, was wahre Humanität und echte Demokratie betrifft!" (Der Kamerad, 1/1987, S. 32)

"'Vision eines Österreichs ohne Heer' präsentierte der von der Universität Berlin zum Professor ernannte Schriftsteller Robert Jungk, recte Baum, nun in Salzburg lebend, der Öffentlichkeit." (Der Kamerad, 6-7/1990, S. 40)

"Es herrscht und grassiert nämlich ein merkwürdiger Rassismus in unserem Lande, das mit Gewalt und unter der Mobilisierung der letzten böhmischen Großmutter zu einem Produkt des Panslawismus gestempelt wird. [...] Und in Österreich ist man bemüht, die Dinge auf den Kopf zu stellen, denn alles darf man hierzulande sein, nur nicht ein sich zur Nation Goethes und Schillers bekennendes Individuum, wie dies der Sozialdemokrat Friedrich Adler nach 1945 bedauerte. [...] Wir stellen fest, daß wir Einwanderer benötigen wie einst das Land der unbegrenzten Möglichkeiten, das uns neben vielen Segnungen auch einiges Schlechtes beschert hat, wenn auch Aids durch Kaugummi nicht übertragen wird. Gleichzeitig werden die Schüler mit Kondomen bedacht und eine abartige Sexualerziehung forciert, ohne daß Kirche und Staat als moralische Institutionen dagegen aufstehen würden." (Der Kamerad, 10/1992, S. 1 f.)

"Und doch ist die politische Landschaft bei uns immer noch vergiftet, das Volk geistig entweit durch eine Lüge, die Stalins politischer Taktik entsprungen, nach 1945 zur Doktrin erhoben und gehätschelt wurde. [...] Es ist die von dem österreichischen Exilkommunisten Alfred Klahr 1937 vor dem Zentralkomitee der 'Kommunistischen Internationale' propagierte Illusion einer 'Österreichischen Nation'." (Der Kamerad, 1-2/1990)

## ÖSTERREICHISCHES KULTURWERK - LANDESGRUPPE KÄRNTEN

Adresse: 9022 Klagenfurt, Postfach 50

Obmann: Dr. Otto Scrinzi;

Funktionäre und Mitarbeiter: Ing. Hans Stonitsch (Schriftführer), Ing. Gerhild Mattuschka, Ing. Rudolf Czeppan, Erika Hanneschläger.

**Veranstaltungen:** Kulturwoche in Mallnitz 23.-27. 9. 1992, Leitthema: Was brachte uns das 20. Jahrhundert?, Vortragende: Heinrich Jordis von Lohausen, Dr. Georg Franz-Willing, Dr. Helmut Golowitsch, Prof. Dr. Franz Fliri, Ing. Rudolf Czeppan, Dr. Otto Scrinzi, Prof. Dr. Walter Marinovic, Dr. Walter Hawelka, Prof. Dr. Werner Koch, Prof. Günther Schwab, Florence Rost van Tonningen, Dr. Maximilian Czesany, Alexander Hoyer (angekündigt waren auch Jürgen Rieger und Hans Jürgen Evert).

Vortrag von Johanna Christina Grund<sup>16</sup> am 11. 11. 1992 in Klagenfurt und am 12. 11. 1992 in Spittal/Drau.

Angekündigt: Kärntner Kulturtage in Feld am See 1.-5. 9. 1993; Leitthema: Kultur und Kulturpolitik heute, Vortragsthemen u. a.: Sprachverlust ist Kulturverlust; Multikultur - ein Irrweg; Die Schule als Ort der geistigen und sittlichen Prägung; Drogen - Flucht in die Selbsterstörung; Europäische Kulturverluste durch die Austreibung der Deutschen; Die Abschaffung der Normalität; Das Theater als Ort der Zerstörung; Brüssel - oder das Ende der nationalen Kulturen.

Weiters ist eine Veranstaltung "Deutsches Lied [...] verbunden mit Lesungen verfeimter Dichter" angekündigt.

**Kontakte:** Inland: Ing. Franz Stourac

Ausland: Pedro Varela - CEDADE (E)- der spanische Neonazi-Chef Varela wurde am 25. 9. 1992 bei einer Veranstaltung des "Österreichischen Kulturwerks" verhaftet<sup>17</sup>, Jürgen Rieger (D), "Deutsche Liga" - J. C. Grund (D), "Weltbund zum Schutze des Lebens" - Günther Schwab (D)

**Charakteristik:** Kulturpolitische Splittergruppe im rechtsextremen Umfeld, die als Auffangorganisation für die nach internen Streitigkeiten aufgelöste "Pflegerstätte Klagenfurt" des rechtsextremen "Deutschen Kulturwerks europäischen Geistes" dient. Die Liste der Vortragenden bei den Veranstaltungen weist, ähnlich wie beim "Deutschen Kulturwerk", auf gute Verbindungen zur

<sup>16</sup> J.C. Grund war stellvertretende Vorsitzende der rechtsextremen "Republikaner" und wurde für diese Partei in das Europäische Parlament gewählt. Mittlerweile gehört sie der "Deutschen Liga" an.

<sup>17</sup> vgl. Wolfgang Purtscheller, Aufbruch der Völkischen. Das braune Netzwerk, Wien 1993, S. 101.